

TRANSDISZIPLINÄRE PERSPEKTIVEN AUF SOZIALES WOHNEN IN WIEN

Judith M. Lehner, Simon Güntner, Bernadette Krejs

1 EIN MODELL, VIELE PERSPEKTIVEN

„Der Höhenflug der Immobilienmärkte hat zu einer weltweiten Wohnungskrise geführt. Was können wir von einer Stadt lernen, die das weitgehend vermieden hat?“, titelte das *New York Times Magazine* im Mai 2023 in dem Artikel „Imagine a Renters’ Utopia. It Might Look Like Vienna“ zum Wiener Wohnbausystem (Mari, 2023). Weltweit ist das Interesse am sogenannten Wiener Modell des sozialen Wohnbaus (Förster & Menking, 2020) groß. Die Binnensicht der Wiener Fachwelt ist hingegen differenziert und auch (selbst-)kritisch angesichts hier zu konstatierender Ungleichheiten und Engpässe, die sich aus den oft komplexen Details von Förderung, Vergabe und Nutzung im Alltag ergeben. Auch und gerade für den Transfer von guten Ansätzen im Wohnbau ist die Aufarbeitung lokaler Wissensbestände von hoher Bedeutung (vgl. Cociña et al., 2019).

Sich über das Wiener Modell auszutauschen, bedeutet, sich mit einer komplexen „sozialen Welt“ (Clarke & Star, 2008) des Wohnbauregimes auseinanderzusetzen. So weist die Stadt zwar eine hohe Mieter:innenquote und ein vergleichsweise geringes Eigentumssegment auf, der Wohnungsmarkt ist jedoch in eine Vielzahl von Segmenten mit je spezifischen Zugangslogiken unterteilt. Der sogenannte soziale Wohnbau (in dem zwei Drittel der Stadtbevölkerung leben) als Teil des Mietsegments splittet sich in Gemeinwohnungen (im Besitz des städtischen Wohnungsunternehmens „Wiener Wohnen“) und den gemeinnützigen Wohnbau auf. Am privaten Mietmarkt finden sich mietrechtlich unterschiedlich regulierte Wohnungen. Hinzu kommt ein komplexes objektorientiertes Fördersystem für die Wohnbauproduktion und Wohnungsvergabe, das durch Programme zur Qualitätssicherung, Wettbewerbsstrukturen und institutionelle Routinen geprägt ist und in das unterschiedlichste Akteure und Institutionen involviert sind.

Dies zeigt: Wohnen ist ein Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse und „in kulturell geprägte, gesellschaftliche und historische Zusammenhänge eingebettet“ (Hannemann, Hilti & Reutlinger, 2022, S. 11). Die Bedingungen



der Wohnraumproduktion, -bereitstellung und -nutzung als Wohnraumregime (Schönig & Vollmer, 2020) sind dynamisch und haben sich im Laufe der Zeit immer wieder gewandelt – ebenso wie das Verständnis davon, was als sozialer Wohnbau im Sinne der Wohnraumversorgung gelesen wird (vgl. Güntner et al., 2023). Der gesellschaftliche Wandel, geprägt von technischen, ökonomischen, politischen, ökologischen und sozialen Faktoren, brachte immer wieder auch Herausforderungen für die Wohnraumversorgung. Dies gilt insbesondere auch für das auf das Rote Wien zurückgehende und seither vielfach modifizierte Wiener Modell.

2 IMPULSE AUS PRAXIS- UND WISSENSCHAFTSORIENTIERTEN ZUGÄNGEN

Die gegenwärtige Wohnungskrise befördert einerseits politisches Interesse und eine breite öffentliche Diskussion zu Wohnungsfragen und Lösungsansätzen in der Praxis, andererseits erfährt auch die Wohnforschung innerhalb des Wissenschaftsdiskurses mit einer Bandbreite von involvierten Disziplinen vermehrte Aufmerksamkeit.¹ Im Hinblick auf die Komplexität des Themenfeldes und dessen gesellschaftlicher Relevanz „erscheint es geradezu zwingend, die gesellschaftlichen Strukturen und Bedingungen der Wohnraumversorgung zum Gegenstand von Forschung und wissenschaftlichem Diskurs werden zu lassen“ (Schönig & Vollmer, 2020, S. 9). Dabei darf jedoch keinesfalls die Dringlichkeit zur Bearbeitung der Herausforderungen im Sinne von konkreten Lösungsansätzen aus dem Blick geraten:

„Beschäftigt sich die Wohnungsforschung nur aus je aktuellem Anlass mit Fragen der Wohnraumversorgung, kann sie nur kurzfristig lösungsorientiert denken, ohne langfristige Strukturen zu erkennen und zu ändern. Oder sie bleibt darauf beschränkt – wieder einmal –, grundsätzliche Widersprüche zu identifizieren, ohne in der Lage zu sein, aus dieser Erkenntnis auch wirksame und konkret umsetzbare Alternativen zu formulieren.“ (Schönig & Vollmer, 2020, S. 7)

Um die so notwendigen Innovationen im Wohnbau (z. B. für klimagerechtes Bauen, Leistbarkeit, soziale Gerechtigkeit) anzustoßen, sind inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen gefragt. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Problemverständnisses und die Identifikation verschiedener (fachlicher, praktischer, alltäglicher, wissenschaftlicher) Perspektiven zur Erarbeitung von Lösungsansätzen sind wesentlich, um durch Lernprozesse Fragen rund um die Wohnbauthematik stellen, beantworten und bearbeiten zu können.

Der vorliegende Sammelband greift die Notwendigkeit der Zusammenschau von disziplinären Perspektiven und Lösungsansätzen aus der Praxis für einen Wissenstransfer rund um die Wohnbauthematik auf und veranschaulicht diese anhand des Wiener Modells für den sozialen Wohnbau. Der Wiener Wohnbau selbst wurde aus unterschiedlichen Perspektiven in den

¹ Siehe rezente deutschsprachige Buchpublikationen Schönig, Kadi & Schipper, 2017; Spellerberg, 2018; Rink & Egner, 2020; Schönig & Vollmer, 2020; Egner, Grohs & Robischon, 2021; Holm & Laimer, 2021; Hannemann, Hilti & Reutlinger, 2022; Beckerath & Schönig, 2022; Grubbauer & Metzger, 2023, u. a.

letzten Jahren in Publikationen beleuchtet, zum Beispiel von Krejs, Lenart & Obrist, 2021; Kazepov & Verwiebe, 2022, oder der IBA_Wien, 2022, wenngleich eine Gesamtübersicht aufgrund einer auf viele Felder und Institutionen zersplitterten Wohnforschung mit unterschiedlichsten Disseminationskanälen fehlt. Dieser Sammelband basiert auf einer im Wintersemester 2022/23 veranstalteten Ringvorlesung an der TU Wien, welche vom Research Center for New Social Housing² – einer neu gegründeten Plattform für transdisziplinäre Wohnforschung – kuratiert wurde, um Studierenden einen Überblick zur Thematik zu geben. Im Rahmen der Ringvorlesung „Transdisziplinäre Perspektiven auf Neues soziales Wohnen“ wurden sowohl Wissenschaftler:innen als auch Praxisakteure und Repräsentant:innen von Institutionen rund um den Wiener Wohnbau eingeladen, ihre Forschungen und Herangehensweisen den Studierenden der Architektur und Raumplanung vorzustellen und in einen Dialog untereinander zu treten.

Dabei kann der vorliegende Sammelband Tendenzen und Trends nur ausschnitthaft einfangen und erhebt keinen Anspruch auf eine allumfassende Zusammenschau rund um das Wiener Wohnbausystem. Der Fokus auf eine konkrete Stadt – Wien – erlaubt indes, „die lokal- und regionalpolitischen Kontexte als Arenen der wohnungspolitischen Aushandlung“ (Grubbauer & Metzger, 2023, S. 14) darzustellen, und ermöglicht, die Komplexität des Diskurses und Zusammenspiels von Akteuren der Wohnbauproduktion und -forschung in der Tiefe sichtbar zu machen. Durch diese Perspektive wird die Auseinandersetzung nicht auf nationale wohlfahrtsstaatliche Regime reduziert (Kadi & Lilius, 2022), sondern die lokale Implementierung von Programmen, die Übersetzung in institutionelle Routinen, die Gestaltung gebauter Umwelt sowie die Manifestierung in der Alltagspraxis ins Blickfeld genommen.

Ziel des Buches ist es, anhand der vertieften Darstellung unterschiedlicher Ausschnitte des Wiener Modells, das Zusammenspiel von Wohnbauforschung und -praxis zu ergründen, um transdisziplinäre Lernprozesse anzustoßen und gegebenenfalls Schalthebel für dringend notwendige Innovationen im Wohnbau zu identifizieren.³ Transdisziplinarität bedeutet in diesem Fall, dass wissenschaftliche Fragestellungen mit gesellschaftlichen Problemen überschritten werden und gleichzeitig über die disziplinären Grenzen hinweg eine problembezogene Integration von Wissen und Methoden stattfindet (Jahn, 2008, S. 35). In der transdisziplinären Überschneidung von Theorie und Praxis im Wohnbau zeigen sich vielfältige und dringend benötigte Perspektiven der Wissens- und Kompetenzerweiterung (Ardill & Limes de Oliveira, 2018, S. 219). Als Vorbereitung für eine transdisziplinäre Erarbeitung von Lösungsansätzen und Innovationen im Wohnen und Wohnbau ist zunächst jedoch eine Begriffsarbeit und Zusammenschau von unterschiedlichen disziplinären Forschungs- und Praxisperspektiven als Basis notwendig. Diese

2 Das Research Center for New Social Housing hat die institutionelle Vernetzung zwischen unterschiedlichen disziplinären Wissenschaftsbereichen und die transdisziplinäre Zusammenarbeit unter Einbeziehung der Wiener Wohnbaupraxis zum Ziel. Als Plattform, aus einer Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung IBA_Wien, der TU Wien und der Universität Wien hervorgehend, fördert das Center interdisziplinäre, kritische und vergleichende Forschung im Bereich des sozialen Wohnbaus und der Stadtentwicklung und unterstützt die internationale Sichtbarkeit und Vernetzung der Wiener Wohnforschung.

3 Das zuletzt mit dem Titel der Internationalen Bauausstellung IBA_Wien forcierte Begriff „Neues soziales Wohnen“ deutet in diesem Kontext bereits an, dass neue Perspektiven und Herangehensweisen für das Wiener Modell als notwendig betrachtet und gesucht werden.

Begriffsarbeit spiegelt sich sowohl in der in den Beiträgen beschriebenen Handlungspraxis von Institutionen und Akteuren als auch im Forschungsfokus einzelner Disziplinen mit allen sprachlichen Vielfältigkeiten und Schreibstilen. Der vorliegende Sammelband will allen Interessierten am Wiener Modell die Möglichkeit geben, Informationen und Daten direkt aus den Textbeiträgen von Akteuren der Wohnbauproduktion und -forschung zu erhalten. Darüber hinaus hatten die Ringvorlesung und das damit verbundene Buchprojekt zum Ziel, den transdisziplinären Dialog zu fördern und auch für die daran beteiligten Akteure neue Perspektiven zu eröffnen. Wir danken allen, die sich darauf eingelassen haben und auf die vielen Fragen und Nachfragen offen und konstruktiv geantwortet haben. Aus diesem koproduktiven Prozess sind die folgenden neun Kapitel entstanden, die eine Bestandsaufnahme mit lösungs- und praxisorientierten Perspektiven für zukünftiges Wohnen verbinden.

3 NEUN MAL ZWEI WOHN(BAU)PERSPEKTIVEN

Entlang von neun Kapiteln zu den Themen Regulationsmechanismen im Wohnbau, Leistbares Wohnen, Transformation des Wohnungsbestands, Wettbewerb um Grund und Boden, Nachhaltigkeit im Wohnbau, Stadtentwicklung, Konflikte und Soziale Arbeit, Gemeinschaftliches Wohnen und Lernen im Wohnbau stellt der vorliegende Sammelband die Komplexität des sozialen Wohnens in Wien dar. Die Beiträge spiegeln eine Vielfalt an disziplinären Perspektiven wider. So finden sich unter anderem Beiträge aus Architektur, Ethnologie, Geographie, Ökologie, Ökonomie, Raumplanung, Recht, Soziale Arbeit, Soziologie und Stadtplanung. Jeweils am Kapitelbeginn zeigt die Fotoarbeit von Diana Terenteva parallel zu den neun Themen fotografische Perspektiven auf unterschiedliche Wohnbauten in Wien.

Das Buch nimmt unter der Prämisse, wissenschaftliche und praxisorientierte Zugänge sichtbar zu machen, die Struktur von jeweils zwei Textbeiträgen mit einem Prolog in jedem Kapitel auf. In einem experimentellen Zugang wurden jeweils zwei Fachexpert:innen, Forschende bzw. Vertreter:innen einschlägiger Institutionen oder Praxisbüros um einen Beitrag zu ihrem Themenbereich gebeten. Ein Prolog stellt die beiden nachfolgenden Beiträge kurz vor und erläutert über eine thematische Einführung den Stand der Forschung und/oder aktuell wichtige Aspekte zum Thema. Die Diskrepanzen, aber auch Gemeinsamkeiten und Komplettierungen, die sich durch den Dialog jeweils zweier Beiträge finden, sollen dazu auffordern, diese als Impulse für die Weiterentwicklung der Wohnforschung aufzunehmen. Diese Impulse werden in einem Beitrag am Ende des Buches systematisch benannt und im Kontext einer zeitgenössischen Wissensproduktion und des Wissenstransfers mit transdisziplinären Zielsetzungen reflektiert.

Das erste Kapitel mit einem Prolog von Nina Lobnig und Beiträgen von Dragana Damjanovic sowie Bernd Rießland und Artur Streimelweger eröffnet den Dialog mit einer Übersicht zu regulierenden Mechanismen im Wiener Wohnbau unter Einbeziehung lokaler, nationaler und europäischer Ebenen und mit Blick auf das Zusammenspiel rechtlicher Regelwerke und ökonomischer Handlungsfelder im Wohnungsmarkt. Leistbares Wohnen steht im Fokus des zweiten Kapitels, wo nach einer Einführung von Amila Širbegović, Thomas

Ritt und Mara Verlič Empfehlungen für eine gerechtere Wohnbauproduktion abgeben, während Gerald Kössl Konzepte der Leistbarkeitsmessung und die wohnungswirtschaftliche Bedeutung Gemeinnütziger Bauvereinigungen vorstellt. Die Transformation im Wohnungsbestand in Wien bedeutet eine Auseinandersetzung mit der gründerzeitlichen Struktur in Wien (Beitrag von Florian Brand und Robert Musil) und dem in den 1970er-Jahren entwickelten Programm der Sanften Stadterneuerung (Beitrag von Katharina Kirsch-Soriano da Silva), das laut dem Prolog von Christoph Reinprecht mit seinen paradoxen Effekten bis heute wirkt. Das vierte Kapitel widmet sich dem Themenbereich des Wettbewerbs um Grund und Boden mit einem Prolog von Barbara Steinbrunner und Isabel Stumfol und einer Vorstellung des wohnfonds_wien, fonds für wohnbau und stadterneuerung von Gregor Puscher sowie einem Beitrag zur Einordnung des Wettbewerbsprinzips in Wiener Bauträgerwettbewerben von Ana Rogojanu. Zur Nachhaltigkeit im Wohnbau gibt Margaret Haderer eine Einführung in Soziale Ökologie und stellt den Textbeitrag von Thomas Romm und Sebastian Hafner zu einer klimaregenerativen Architektur und einer Circular Carbon Economy sowie Überlegungen von Michael Obrist zu den Aufgaben einer raumgestaltenden Praxis für den Gebäudebestand vor. Die Schnittstellen von Stadtentwicklung und Wohnbau stehen im Zentrum des sechsten Kapitels (Prolog Mara Haas), in dem einerseits das stadt-eigene Unternehmen UIV Urban Innovation Vienna GmbH von Herbert Bartik vorgestellt wird und andererseits von Rudolf Scheuven Überlegungen angestellt werden, wie Wien vom Ausgangspunkt Wohnbau zum Stadtbau gelangt. Wohnen, Konflikte und Soziale Arbeit sind drei Begriffe, die nach einem Prolog von Simon Güntner von dem Sozialarbeitswissenschaftler Christoph Stoik und aus der Perspektive der wohnpartner, einem kommunalen Unternehmen zur Verwaltung von Wiener Gemeindebauten, durch Arno Rabl, reflektiert und zueinander in Beziehung gesetzt werden. Einen Überblick zum Sammelbegriff Gemeinschaftliches Wohnen und damit verbundene Forschungsansätze gibt Anita Aigner im Prolog und stellt die Beiträge von Robert Temel zu Gemeinschaftlichen Wohnformen als Teil des Wiener Wohnbaumodells und Richard Lang zu Wohnprojekten und ihren neuen integrativen Möglichkeiten vor. Schließlich widmen sich im neunten Kapitel (Prolog von Julia Edthofer) Lene Benz, Alexa Färber, Florian Kossak, Bernd Knies und Sandra Voser dem Reflektieren und Sammeln von Wohnwissen im Kontext von kollektiven Wohnformen und Ernst Gruber fragt, die eigene Praxis reflektierend, nach sozialorganisatorischen Innovationen im Wohnbau. Der Epilog am Ende des Buches von Bernadette Krejs und Judith M. Lehner bildet mit seinen Reflexionen zur Notwendigkeit und den vielfältigen Möglichkeiten einer transdisziplinären Wohnforschung den Auftakt für neue Dialoge, Perspektiven und Impulse für sozialen Wandel.

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

- Ardill, N., & Limes de Oliveira, F. (2018). Social innovation in urban spaces. In *International Journal of Urban Sustainable Development*, 10(3), 207–221. <https://doi.org/10.1080/19463138.2018.1526177>
- Beckerath, V. von, & Schönig, B. (Hrsg.). (2022). *Drei Zimmer, Küche, Diele, Bad: eine Wohnung mit Optionen*. Jovis.
- Clarke, A., & Star, S. L. (2008). The Social Worlds Framework: A Theory/Methods Package. In E. J. Hackett, O. Amsterdamska, M. Lynch & J. Wajcam (Hrsg.), *The Handbook of Science and Technology Studies*, (S. 113–137). MIT Press.
- Cociña, C., Apsan Frediani, A., Acuto, M., & Levy, C. (2019). Knowledge translation in global urban agendas: A history of research-practice encounters in the Habitat conferences. *World Development*, 122 (S. 130–141).
- Egner, B., Grohs, S., & Robischon, T. (2021). *Die Rückkehr der Wohnungsfrage: Ansätze und Herausforderungen lokaler Politik*. Springer VS.
- Förster, W., & Menking, W. (2016). *Das Wiener Modell: Wohnbau für die Stadt des 21. Jahrhunderts = The Vienna model: housing for the twenty-first-century city*. Jovis.
- Grubbauer, M., & Metzger, J. (Hrsg.). (2023). *Wohnen in Hamburg: Akteure, Instrumente und Konfliktfelder*. transcript.
- Grubbauer, M., & Metzger, J. (2023). Einleitung: Wohnungsfrage und Wohnungsforschung. Was lässt sich am Beispiel Hamburg lernen? In M. Grubbauer & J. Metzger (Hrsg.), *Wohnen in Hamburg: Akteure, Instrumente und Konfliktfelder* (S. 13–29). transcript.
- Güntner, S., Hauser, J., Lehner, J., & Reinprecht, C. (Hrsg.). (2023). *The Social Dimension of Social Housing*. Spector Books.
- Hannemann, C., Hilti, N., & Reutlinger, C. (Hrsg.). (2022). *Wohnen: Zwölf Schlüsselthemen sozialräumlicher Wohnforschung*. Fraunhofer IRB Verlag.
- Hannemann, C., Hilti, N., & Reutlinger, C. (2022). Wohnen: Zwölf Schlüsselthemen sozialräumlicher Wohnforschung. Bausteine einer Habitologie. In C. Hannemann, N. Hilti & C. Reutlinger (Hrsg.), *Wohnen: Zwölf Schlüsselthemen sozialräumlicher Wohnforschung* (S. 10–23). Fraunhofer IRB Verlag.
- Holm, A., & Laimer, C. (Hrsg.). (2021). *Gemeinschaftliches Wohnen und selbstorganisiertes Bauen*. TU Wien Academic Press.
- IBA_Wien, & future.lab. (2020). *Neues soziales Wohnen: Positionen zur IBA_Wien 2022*. Jovis.
- Jahn, T. (2008). Transdisziplinarität als Forschungspraxis. In M. Bergmann & E. Schramm (Hrsg.), *Transdisziplinäre Forschung: integrative Forschungsprozesse verstehen und bewerten* (S. 21–37). Campus.
- Kadi, J., & Lilius, J. (2022). The remarkable stability of social housing in Vienna and Helsinki: A multi-dimensional analysis. *Housing Studies*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1080/02673037.2022.2135170>
- Kazepov, Y., & Verwiebe, R. (2022). *Vienna: still a just city?* Routledge, Taylor & Francis Group.
- Krejs, B., Lenart, C., & Obrist, M. (2021). Das Ende des Wohnbaus (als Typologie). *ARCH+* 244.
- Mari, F. (2023, 23. Mai). *Imagine a Renters' Utopia. It Might Look Like Vienna*. NY Times. <https://www.nytimes.com/2023/05/23/magazine/vienna-social-housing.html>
- Rink, D., & Egner, B. (Hrsg.). (2020). *Lokale Wohnungspolitik: Beispiele aus deutschen Städten*. Nomos.

- Schönig, B., Kadi, J., & Schipper, S. (Hrsg.). (2017). *Wohnraum für alle?! Perspektiven auf Planung, Politik und Architektur*. transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839437292-017>
- Schönig, B., & Vollmer, L. (Hrsg.). (2020). *Wohnungsfragen ohne Ende?! Ressourcen für eine soziale Wohnraumversorgung*. transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839445082>
- Schönig, B., & Vollmer, L. (2020). Wohnungsfrage(n) ohne Ende und überall?!: Sechs Thesen für eine interdisziplinäre Wohnungsforschung. In B. Schönig & L. Vollmer (Hrsg.), *Wohnungsfragen ohne Ende?!* (S. 7–33). transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839445082-toc>
- Spellerberg, A. (2018). *Neue Wohnformen – gemeinschaftlich und genossenschaftlich: Erfolgsfaktoren im Entstehungsprozess gemeinschaftlichen Wohnens*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-19608-0>